

SCHULPROGRAMM DER NIBELUNGENSCHULE HEPPENHEIM



Die Schule müsste der schönste Ort in jeder Stadt und in jedem Dorf sein, so schön, dass die Strafe für undisziplinierte Kinder darin bestünde, am nächsten Tag nicht in die Schule gehen zu dürfen.

Oscar Wilde

VORWORT	2
LEITSÄTZE	3
SITUATION DER SCHULE	4
VORSTELLUNG DER SCHULE	4
VERLÄSSLICHE SCHULZEITEN	5
KOOPERATIONSPARTNER UND ÖFFNUNG VON SCHULE	6
RÜCKBLICK – WAS WIR SCHON ERREICHT HABEN	6
WIR LERNEN MITEINANDER	10
LERN- UND ARBEITSFORMEN	10
EIGENE LERNZEIT (EiLe)	12
HAUSAUFGABEN	12
JAHRGANGSTEAMS	12
FÖRDERN UND FORDERN	13
VERTRETUNGSUNTERRICHT	14
WIR REDEN MITEINANDER	15
ZUSAMMENARBEIT VON KINDERN, LEHRERINNEN UND ELTERN	15
KINDER UND KINDER	16
KINDER UND LEHRERINNEN	16
LEHRERINNEN UND LEHRERINNEN	16
LEHRERINNEN UND ELTERN	16
ELTERN UND ELTERN	17
ELTERN UND KINDER	17
ZUSAMMENARBEIT MIT KINDERGÄRTEN UND WEITERFÜHRENDEN SCHULEN	18
KINDERTAGESSTÄTTEN UND NIBELUNGENSCHULE	18
NIBELUNGENSCHULE UND WEITERFÜHRENDE SCHULEN	19
WIR LEBEN MITEINANDER	20
DEMOKRATIEERZIEHUNG	20
RÜCKSICHTNAHME UND TOLERANZ	21
FESTE, PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN DER NIBELUNGENSCHULE	22
WIR ENTWICKELN UNS WEITER	24
ARBEITSVORHABEN	24
FORTBILDUNGS- UND BERATUNGSBEDARF	25
EVALUATION	25
ZUM SCHLUSS	27

Vorwort

Liebe LeserInnen,

das Schulprogramm der Nibelungenschule wurde im Jahr 2000 in der ersten Version veröffentlicht und erhielt viel Anerkennung von allen Seiten.

Anpassungen folgten im Zuge der bisherigen Evaluationen.

In der aktuellen Version erwartet Sie eine veränderte Struktur. Die Umstrukturierung wurde mit Respekt vor bereits Geschaffenen und Bewährtem, aber auch mit dem Mut zur Gestaltung von Neuem vorgenommen.

Die neue Version macht die Entwicklung, die sich in den vergangenen Jahren im Inneren der Nibelungenschule vollzogen hat, nach außen sichtbar.

Die Weiterentwicklung unserer Schule ist ein kontinuierlicher Prozess, zu dessen Gestaltung Sie alle herzlich eingeladen sind!

WIR sind UNSERE Schule!

Eine inspirierende Lektüre wünschen die Eltern und LehrerInnen der Evaluationsgruppe.

Heppenheim, im September 2014

Leitsätze

1. Durch aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und LehrerInnen werden die Kinder entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten gefördert und gefordert. Jedes Kind hat das Recht in Ruhe zu lernen und zu arbeiten. Jede LehrerIn hat das Recht in Ruhe zu lehren.
2. Wir lassen uns Zeit, um unsere Unterrichtsziele zu erreichen.
3. Die Kinder lernen in einer Umgebung, die sie zum Lernen anregt.
4. Unterricht macht Freude, wenn mit "Kopf, Herz und Hand" gelernt wird.
5. Wir halten es für wichtig, dass wir
 - uns mit Achtung und Respekt begegnen
 - uns gegenseitig anerkennen
 - höflich, freundlich und rücksichtsvoll miteinander umgehen
 - uns gegenseitig unterstützen
6. Durch gemeinsame Veranstaltungen der Schulgemeinde (z.B. Martinsfest, Schulfest, Spiel- und Sportfest) entwickelt sich ein Wir - Gefühl.
7. Probleme nehmen wir ernst. Wir versuchen sie durch offene Gespräche zu lösen.

Situation der Schule

Vorstellung der Schule

Die Nibelungenschule ist eine von drei Grundschulen der Heppenheimer Kernstadt. Sie ist Standort für in der Regel ein bis zwei Vorlaufkurse, Ausbildungsschule für ReferendarInnen und Standort der Jugendverkehrsschule mit Radfahrausbildung auch im Realverkehr.

Im Gebäudekomplex der Schule sind auch die Schulkindbetreuung, ein privater Kindergarten und die Wohnung des Hausmeisters untergebracht. Das Stadion, das Freibad, die Nibelungenhalle und die Stadtbücherei in der Nachbarschaft können von der Schule problemlos genutzt werden.

Jede Klasse hat einen eigenen Klassenraum. Zusätzlich gibt es einen Kunst- und Gymnastikraum, einen Werkraum mit eingerichteter Forscherwerkstatt, einen Musikraum, ein Mathe-Atelier und ein von den Kindern betriebenes Schulkiosk. Ein Schulgarten steht der Schule ebenfalls zur Verfügung. Der eigene Schulhof, der auch von der Jugendverkehrsschule genutzt wird, wurde unter Koordination des Fördervereins der Schule mit Hilfe von Sponsoren 2004 grundlegend und sehr kindgerecht umgestaltet und wird nun weiterhin in kleineren Projekten den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Seit November 1995 gibt es den Förderverein „Freunde und Förderer der Nibelungenschule e.V.“. Dieser Verein sorgt durch verschiedene Maßnahmen und Anschaffungen immer wieder dafür, dass Unterricht und Schulleben der Nibelungenkinder bereichert werden.

Die aktuellen Kontaktdaten des Fördervereins sind auf der Homepage der Schule zu finden.

Der Verein „Schülerbetreuung Nibelungenschule Heppenheim e.V.“ bietet zwei unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten an. Die Ganztagesbetreuung bis 16.30 Uhr (75 Kinder in 3 Gruppen) verfügt seit 2012 über drei Gruppenräume und über eine Mensa. Der Kreis Bergstraße und die Stadt Heppenheim unterstützen dieses Projekt finanziell im Rahmen des Konzeptes „Familienfreundlicher Kreis Bergstraße“. Der Verein und der ASB (Arbeiter-Samariter-Bund, Regionalverband Südhessen) teilen sich die Trägerschaft. Die Kurzzeitbetreuung von 11.40 Uhr bis 13.30 Uhr verfügt ebenfalls über einen eigenen Gruppenraum. Sie wird vereinsintern getragen.

Die aktuellen Kontaktdaten des Vereins Schülerbetreuung Nibelungenschule sind auf der Homepage der Schule zu finden.

In der Regel werden 12 Klassen (3, 3, 3, 3) und ein bis zwei Vorlaufkurse gebildet. Das Einzugsgebiet erstreckt sich vereinfacht dargestellt von Nord nach Süd durch Heppenheim, begrenzt durch die B3 und die Bahnlinie.

Die aktuelle Schülerzahl ist auf der Homepage der Schule zu finden. Sie wird jährlich aktualisiert. Dort ist auch die durchschnittliche Klassenstärke zu erfahren. In den zurückliegenden Jahren umfassten die Klassen im Mittel etwa 20 Kinder. In der Nibelungenschule unterrichten Lehrkräfte mit voller und mit reduzierter Stelle, ReferendarInnen und ein Gemeindereferent im Schuldienst. Insgesamt steht der Schule bei einer Schülerzahl von etwa 260 Kindern ein Vollzeitäquivalent von 12 Stellen zur Verfügung. Die tatsächliche Anzahl an Lehrkräften ist, jährlich aktualisiert, auf der Homepage der Schule zu finden.

Der Gemeindereferent kann sich im Angebot „Schulpastoral“ im Umfang von 4 Unterrichtsstunden wöchentlich um Anliegen und Aufgaben kümmern, die dem Schulleben, dem Einzelnen und der Gemeinschaft dienen. Darunter fällt zum Beispiel die Leitung des Kinderparlaments.

Ambulanter Sprachheilunterricht wird von einer Sprachheilpädagogin erteilt. Im Rahmen der Inklusion arbeiten auch immer ein bis zwei KollegInnen der Siegfriedschule (Schule mit Aufgaben eines Beratungs- und Förderzentrums für Heppenheim) in unserem Haus. Sie beraten Eltern und LehrerInnen und unterstützen LehrerInnen und Kinder im Unterricht.

Verlässliche Schulzeiten

Der Unterrichtstag beginnt mit einer Gleitzeit ab 7.45 Uhr, der Unterricht selbst beginnt erst um 8.00 Uhr. In dieser vorgeschalteten Viertelstunde können die Kinder in Ruhe ankommen und sich auf den anstehenden Schulvormittag einstellen.

Im Rahmen von „Verlässliche Schule“ wird allen Kindern Unterricht nach Stundenplan auch im Vertretungsfall zugesichert. Hiervon ausgenommen sind die angebotenen Arbeitsgemeinschaften.

Kooperationspartner und Öffnung von Schule

Die Nibelungenschule ist fest integriert im Schulverbund der Heppenheimer Schulen. Es finden regelmäßige Kooperationstreffen sowohl auf der Ebene der Grundschulen als auch im Verbund mit allen Heppenheimer Schulen statt. Ebenfalls regelmäßig arbeitet die Nibelungenschule in einem „kleinen Tandem“ mit den Kindertagesstätten ihres Einzugsgebiets zusammen und im „großen Tandem“ mit allen Kindertagesstätten und allen Grundschulen Heppenheims. Weitere außerschulische Institutionen, mit denen die Nibelungenschule regelmäßig oder im Bedarfsfall kooperiert, sind: der schulärztliche Dienst des Gesundheitsamtes in Heppenheim, das Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodell, Erziehungsberatungsstellen und spezialisierte Ärzte und Therapeuten, das Studienseminar Heppenheim, die PH Heidelberg und die Uni Frankfurt, örtliche Sportvereine, Experten für verschiedene Unterrichtsthemen (zum Beispiel der örtliche Imkerverein, BUND und Fledermausexperten, ...).

Rückblick - was wir schon erreicht haben

In einem intensiven demokratischen Prozess unter aktiver Beteiligung aller Lehrkräfte und von Vertretern der Eltern und der Kinder hat die Nibelungenschule als eine der ersten Schulen Hessens in den Jahren 1998 bis 2000 ein Schulprogramm erstellt, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.



Bei der Entwicklung des Programmes waren von Anfang an die Arbeit in Jahrgangsteams, Projektarbeit, Tages-/Wochenplanarbeit und das soziale Lernen

besondere Schwerpunkte.

Gemeinsam und prozesshaft wurde über die Jahre mit den Kindern im damaligen Schülerrat ein Wohlfühlkonzept entwickelt. Der erste Baustein dieses Konzeptes war die Wohlfühlordnung, die noch immer gilt.

Diese Wohlfühlordnung wird jährlich zu Beginn des Schuljahres neu in den Blick genommen. Heute tun dies die Abgeordneten des Kinderparlamentes. Sie prüfen sie und nehmen notwendige Veränderungen vor, um die überarbeitete Wohlfühlordnung dann allen Kindern der Schule und besonders den Neuen auf einer Schulversammlung vorzustellen.

Zum Wohlfühlkonzept gehören mittlerweile außerdem die Ausbildung und der Einsatz von Streitschlichtern durch Kinder der dritten und vierten Klassen.

Für das Konzept und seine Erarbeitung mit den Kindern wurde die Schule mit dem 1. Preis beim Innovationswettbewerb des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft ausgezeichnet.

In den Jahren 2001 - 2004 hat die Schule als koordinierende Schule mit vier Partnerschulen aus Griechenland, den Niederlanden, Frankreich und Italien am COMENIUS Projekt teilgenommen. Die Zusammenarbeit der Partnereinrichtungen im Rahmen von COMENIUS, dem europäischen Programm für die schulische Bildung und lebenslanges Lernen, wurde über zwei Jahre gefördert. Sie hatte gemeinsame unterrichtliche Vorhaben zum Inhalt und ermöglichte grenzüberschreitende persönliche Begegnungen.

2006 - 2009 wurde ein weiteres COMENIUS Projekt mit Partnerschulen in Finnland und Österreich durchgeführt.

In den Jahren 2004/2005 wurde das Schulprogramm ein erstes Mal evaluiert.

Eltern, Kinder und LehrerInnen wurden zur Projektarbeit und zur Arbeit mit Tages- und Wochenplänen per Fragebogen befragt.

Die Schule beteiligte am bundesweiten Modellprogramm „SINUS Transfer Grundschule zur Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Unterrichts“ und hat eine Forscherwerkstatt eingerichtet, in der Kinder regelmäßig und selbsttätig an naturwissenschaftlichen Phänomenen arbeiten und forschen.

Das für die Schule grundlegende Prinzip „Lernen mit Bewegung“ (Kinder lernen nicht nur an ihrem Arbeitstisch, sondern auch auf dem Flur, in der Sitzecke, auf Teppichen) wurde umgesetzt und erweitert durch die Ausstattung aller Klassenräume mit Stühlen, die ein dynamisches Sitzen ermöglichen.

In der Arbeitsphase zwischen 2008/09 (2. Evaluation) und jetzt hatte die Schule als Arbeitsvorhaben formuliert, ein schuleigenes Methodencurriculum zu erarbeiten, den Schulvormittag durch das Einrichten einer Gleitzeit weiter zu rhythmisieren und zunehmend mehr reformpädagogische Ansätze im Unterricht zu integrieren. Diese Vorhaben sind mittlerweile umgesetzt und haben sich bewährt.

Regelmäßige individuelle und gemeinschaftliche Fortbildungen der Kollegiumsmitglieder geben nachhaltige Anstöße zur Weiterentwicklung.

Pädagogische Reisen und der Blick über den Tellerrand in andere ausgewählte Systeme sorgen ebenfalls für Impulse, die ausgewertet und nutzbar gemacht werden.

So hat das Kollegium im Schuljahr 2009/10 auf Grundlage der Bildungsstandards des hessischen Kultusministeriums „Kann-ich-schon“-Listen (KIS) für die Fächer Deutsch und Mathematik entwickelt. Mit Hilfe dieser Listen prüfen und dokumentieren die Kinder den eigenen Lernfortschritt und reflektieren darüber im Gespräch mit der LehrerIn. Auch in Elterngesprächen können die Listen als Gesprächsgrundlage dienen.

Diese Listen und weitere Dokumente ihrer Lernentwicklung (Führerscheine, Diplome, ausgewählte Arbeiten) sammeln die Kinder in einem KIS-Ordner.

Im Schuljahr 2010/11 gingen alle Kollegiumsmitglieder auf unterschiedliche pädagogische Reisen und besuchten in der gesamten Bundesrepublik ausgezeichnete Schulen. Die Auswertung dieser Erfahrungen führte zur Entwicklung des Projektes „Eigene Lernzeit (EiLe)“ im Schuljahr 2011/12.

Als Folge der ersten Evaluation der „EiLe“ nach einem Jahr der Erprobung wurden Doppelbesetzungen installiert, um die Fördermöglichkeiten zu erhöhen und Lerngespräche zu führen. Lerngespräche dienen dazu, die Selbstreflexion der Kinder über ihre Lernprozesse anzuregen. Sie ermöglichen es, Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte zu würdigen, aber auch Probleme und Schwierigkeiten beim Lernen in einem geschützten Rahmen anzusprechen und aufzugreifen.

Eigene Lernzeit, Doppelbesetzungen (nach Möglichkeit) und das Führen von Lerngesprächen sind Bestandteile des Förderkonzeptes der Schule.

Ein weitere Entwicklungsschwerpunkt im Schuljahr 2011/12 war die Demokratieerziehung, zu der mittlerweile Klassenrat, Abgeordnetenversammlung / Kinderparlament und Schulversammlung gehören. Hier spiegelt sich vor allem der reformpädagogische Ansatz nach Celestin Freinet wider, zu dessen Pädagogik

mehrere KollegInnen in den Jahren 2009 bis 2014 Langzeitfortbildungen besucht haben.

Nach der Beteiligung der Schule am Programm „SINUS Transfer“ für den naturwissenschaftlichen Bereich hat sich das Kollegium in den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 im selben Modellversuch für die Steigerung der Effizienz des mathematischen Unterrichts qualifiziert.

Nachdem die sachunterrichtliche „Forscherwerkstatt“ mit einem Nutzungskonzept arbeitet, das mittlerweile den regelmäßigen Besuch jedes Kindes der Schule sicherstellt, wurde im Schuljahr 2013/2014 als zweiter Schritt ein Mathe-Atelier eingerichtet, dessen Materialangebot, in Themenkisten sortiert, vielfältig die Entwicklung mathematischer Kompetenzen bei den Kindern anregt und befördert. Auch hier ist seit dem Schuljahr 2014/15 der Besuch sichergestellt.

Im Rahmen des Arbeitsfeldes „Schule und Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums hat die Schule bereits die Teilzertifikate „Bewegung und Wahrnehmung“ (2006) und „Sucht- und Gewaltprävention“ (2009) erhalten. Das Teilzertifikat „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ wurde Ende des Schuljahres 2013/2014 zur Zertifizierung eingereicht. Alle Teilzertifikate werden im 4-Jahresrhythmus überprüft, die Weiterentwicklung begutachtet und das Zertifikat gegebenenfalls bestätigt.

Die Bestätigung jedes bereits erlangten Teilzertifikats ist Ziel und fortwährender Inhalt der täglichen Arbeit und drückt die erreichte gesundheitsbezogene Qualität unserer Schule aus. Die Erreichung des Gesamtzertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“, zu dem auch noch das vierte Teilzertifikat „Ernährung“ erarbeitet werden muss, ist unser Ziel.

Wir lernen miteinander

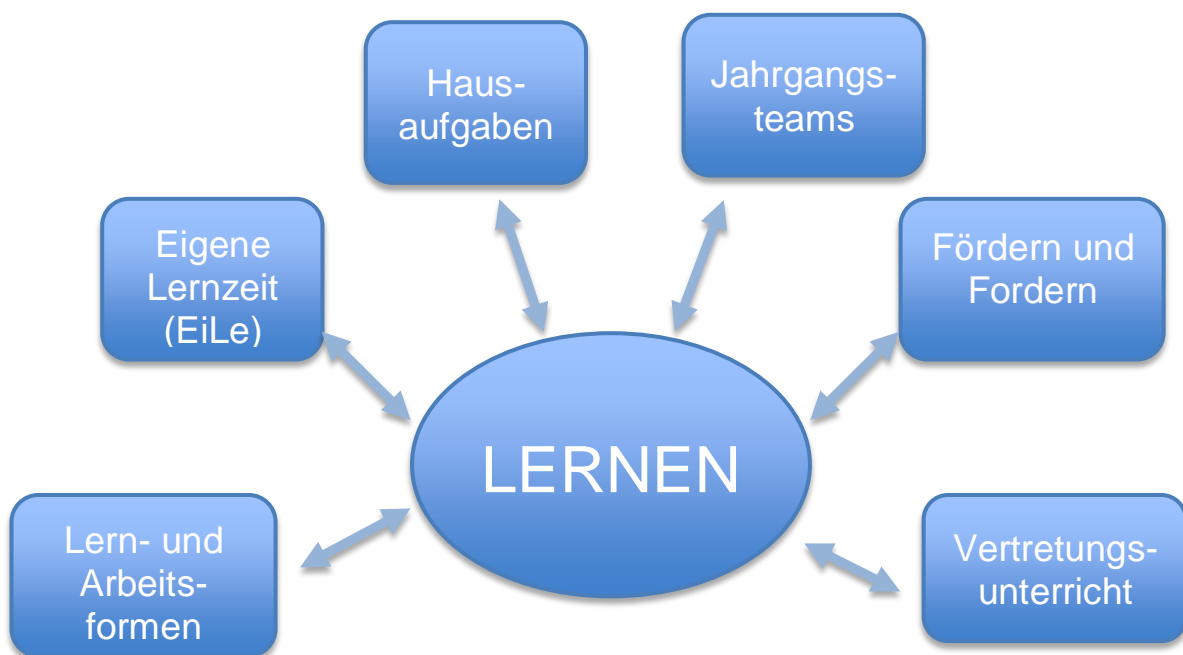
"Der Geist ist keine *Scheune*, die man füllt, sondern eine Flamme, die man nährt"

C. Freinet

Wir verstehen Lernen als einen eigenaktiven und sozialen Prozess.

In einer förderlichen, ruhigen und anregenden Lernumgebung sehen wir es als unsere Aufgabe an, den Kompetenzerwerb eines jeden Kindes entsprechend seiner Begabungen zu unterstützen.

Lernen braucht Beziehung. Innerhalb der Lerngemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen entwickelt sich das Kind, bildet seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit aus.



Lern- und Arbeitsformen

Individualisierte Unterrichtsformen und selbstgesteuertes Lernen befördern nachhaltige Lernerfolge und sind daher in den Unterrichtsalltag der Nibelungenschule integriert.

Reformpädagogische Ansätze, insbesondere Leitlinien und Ideen der Freinetpädagogik bilden hierfür die Grundlage.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen und für die Gemeinschaft. Unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen unterstützen sie in diesem Prozess, entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen zu lernen und dabei zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

In unserer Schule zählen dazu:

- der Morgenkreis
- die Eigene Lernzeit (EiLe)
- Umgang mit Arbeitsplänen (Tages-, Wochen-, EiLe-Plan)
- Dokumentation und Reflektion des eigenen Lernprozesses (z.B. Kann-ich-schon-Listen)
- Lerngespräche
- Erlernen von Methoden (lt. schuleigenem Methodencurriculum)
- Arbeiten an Projekten
- Werkstattunterricht
- Präsentationen zu eigenen Themen
- Arbeiten in der Forscherwerkstatt
- Arbeiten im Mathe-Atelier
- demokratische Strukturen (Klassenrat, Kinderparlament)
- Übernahme verschiedener Dienste für die Klassen- und Schulgemeinschaft
- das Einhalten verbindlicher Regeln und Rituale
- Mitsprache bei der Auswahl von Unterrichtsthemen
- Anleitung zum achtsamen Umgang mit Lehr- und Lernmaterialien

Die Anforderungen an die Kinder werden im Laufe der Grundschulzeit behutsam und individuell gesteigert.

So erfolgt ganz selbstverständlich neben der Individualisierung des Arbeitens eine intensive soziale Erziehung. Die Kinder helfen sich gegenseitig und

erfahren die Vorteile des gemeinschaftlichen Arbeitens. Sie werden in ihrer Selbstständigkeit gefordert, lernen sich selbst zu organisieren, zu diskutieren und sich auch manchmal zurückzunehmen.

Eigene Lernzeit (EiLe)

Lernen ist eine eigenaktive und konstruktive Tätigkeit. Um den Kindern Raum zu geben, im eigenen Lerntempo, mit selbstgewählten Materialien, in selbstbestimmter Sozialform an vorgegebenen Inhalten und individuellen Vorhaben zu arbeiten, gibt es an der Nibelungenschule die Eigene Lernzeit (EiLe). Sie ist im Stundenplan mit mindestens vier Stunden pro Woche fest verankert.

Die Eigene Lernzeit (EiLe) deckt weite Teile der in den Bildungsstandards festgelegten Lerninhalte und Kompetenzen ab. Dafür nutzen die Kinder einerseits festgelegte, zumeist einheitliche Materialien, andererseits können auch selbst gewählte Materialien eingesetzt werden.

Die geleistete Arbeit wird von den Kindern dokumentiert. Die LehrerInnen begleiten, unterstützen und koordinieren das zielorientierte Lernen der Kinder.

Hausaufgaben

Zum Lernen gehören auch Hausaufgaben, die nach den rechtlichen Vorgaben umgesetzt werden:

1. und 2. Klassen max. $\frac{1}{2}$ Stunde und 3. und 4. Klassen max. $\frac{3}{4}$ Stunde Hausaufgabenzeit.

Die Hausaufgaben werden im Jahrgangsteam abgesprochen.

Zur Förderung der Selbstständigkeit und Organisation werden auch Hausaufgaben über einen längeren Zeitraum erteilt.

In der Nibelungenschule bietet die Caritas eine Hausaufgabenhilfe an.

Jahrgangsteams

Das Kollegium arbeitet in Jahrgangsteams. Dabei arbeiten alle KlassenlehrerInnen eines Schuljahrgangs gleichberechtigt und partnerschaftlich zusammen. Auch

FachlehrerInnen nehmen nach Möglichkeit an den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen teil.

Diese Arbeit hat zum Ziel:

- eine positive, konstruktive und dialogische Grundhaltung im Kollegium
- gegenseitige Unterstützung bei pädagogischen Fragestellungen
- eine Optimierung des Unterrichts und seiner Vorbereitung
- einen Austausch von Erfahrungen, Ideen und Arbeitsmaterialien
- die Ermöglichung eines sinnvollen Vertretungsunterrichts

In den Jahrgangsteams können Absprachen über folgende Inhalte stattfinden:

- gemeinsame Unterrichtsplanung (auch fächerübergreifend)
- Leistungsbeurteilung und -bewertung
- gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten und Klassenveranstaltungen
- Regeln und Rituale
- pädagogische Fragen

Fördern und Fordern

Unser Verständnis von Förderung lehnt sich an die Leitlinien des Grundschulverbandes an:

„Fördern ist keine Sondermaßnahme, sondern Kernauftrag der Schule.“¹

Jedes Fördern beinhaltet gleichzeitig ein Fordern, wenn fachliche und persönlichkeitsstärkende Kompetenzen eines jeden Kindes herausgefordert und weiterentwickelt werden.

Das schuleigene Förderkonzept soll allen Kindern ein erfolgreiches Lernen ermöglichen.

So ist es jeder LehrerIn möglich, durch das Konzept der Eigenen Lernzeit (EiLe) auf das einzelne Kind einzugehen. In Lerngesprächen werden gemeinsam mit dem Kind Zielvereinbarungen getroffen und dokumentiert. Räumlichkeiten wie das Mathe-Atelier und die Forscherwerkstatt fordern die Kinder

¹ Individuell fördern – Kompetenzen stärken in der Eingangsstufe, Heft 1 „Fördern- warum, wer, wie, wann?“, Horst Bartnitzky, Hans Brüggemann, Grundschulverband 2012

heraus, leistungsdifferenziert zu arbeiten.

Die Inhalte der einzelnen Förderbereiche können detailliert im Förderkonzept der Nibelungenschule nachgelesen werden.

Vertretungsunterricht

Ziel unserer Schule ist es, bei Ausfall von Lehrkräften eine Fortführung der Unterrichtsinhalte zu gewährleisten. Die Vertretung wird folgendermaßen gestaltet:

- Von der Schulleitung werden externe Vertretungskräfte ausgewählt und bei Bedarf engagiert.
- Die gemeinsame Planung in den Jahrgangsteams ermöglicht der Vertretungskraft einen sinnvollen Unterricht.
- Durch das Konzept der EiLe steht einer zu vertretenden Klasse stets ausreichend Arbeitsmaterial zur Verfügung.
- Bei voraussehbarer Abwesenheit der Lehrkraft (z.B. wegen Fortbildung) wird der zu vertretende Unterricht inhaltlich von dieser geplant.
- Bei Vertretung kann eine Klasse auch in Kleinstgruppen auf andere Klassen aufgeteilt werden.
- Langzeitvertretungen werden in die Arbeit der Jahrgangsteams eingebunden.

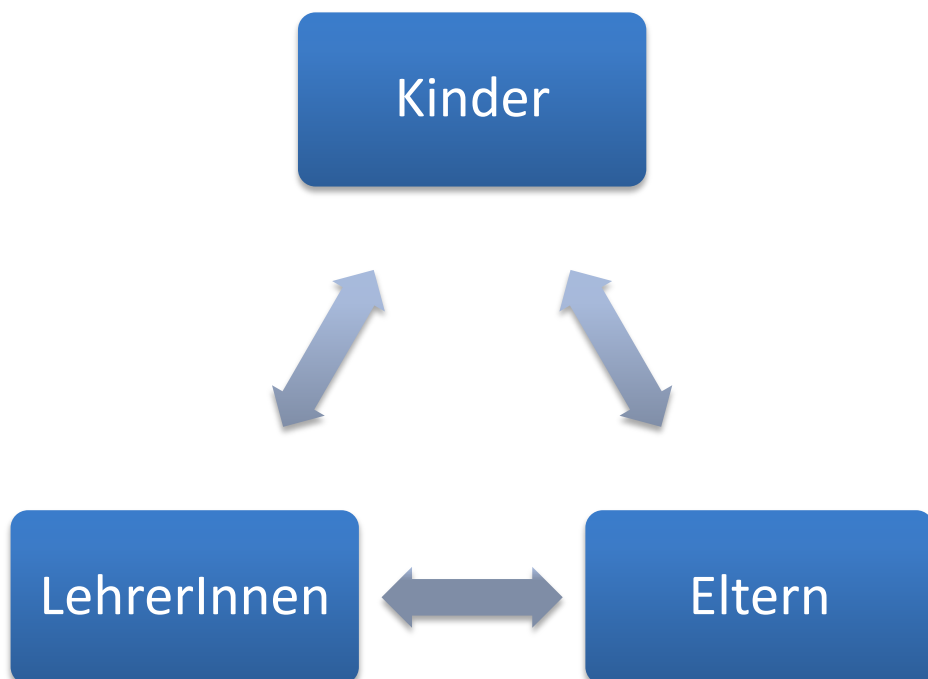
Wir reden miteinander

„Wenn du einen Apfel hast und ich habe einen und wir tauschen die Äpfel, wird jeder von uns nach wie vor einen Apfel haben. Aber wenn du eine Idee hast und ich habe eine und wir tauschen diese Ideen aus, dann wird jeder von uns zwei Ideen haben.“

nach George Bernhard Shaw

In der Grundschulzeit wirken verschiedene Menschen zusammen: Kinder, LehrerInnen und Eltern. Wir pflegen einen intensiven Austausch, damit wir den gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag zum Wohle der Kinder verwirklichen können.

Zusammenarbeit von Kindern, LehrerInnen und Eltern



Im Gespräch miteinander pflegen wir ein „Fair Play“, d.h. einen ehrlichen und offenen Umgang miteinander und begegnen uns mit Respekt und Vertrauen, insbesondere bei Konflikten.

Kinder und Kinder

Die Kinder unserer Schule tauschen sich im Klassenrat über Belange des Miteinanders, im Kinderparlament und in der Schulversammlung über Belange des Schullebens miteinander aus. Hier können sie u.a. ihre Anliegen und Interessen vertreten. Die Kinder bringen Ideen ein, stimmen darüber ab, überprüfen die Machbarkeit und begleiten Projekte bis zu ihrer Umsetzung.

Patenschaften für die Erstklässler durch Kinder des vierten Jahrgangs tragen dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen und Verantwortung geübt wird.

Kinder und LehrerInnen

Kinder und LehrerInnen begegnen sich im täglichen Unterrichtsgeschehen, lernen sich im Klassenrat besser kennen und nutzen vor allem die regelmäßigen Lerngespräche, um miteinander in Kontakt zu sein und das weitere Lernen zu planen. Ideen z.B. auch zu Unterrichtsthemen werden im Gespräch gemeinsam entwickelt und nach Möglichkeit auch umgesetzt.

LehrerInnen und LehrerInnen

Auf den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen nutzen die KollegInnen die Möglichkeit, miteinander zu planen und zu arbeiten. Hier haben pädagogische Fragestellungen und Entscheidungen z.B. auch über Unterrichtsmaterial und Leistungsbewertung ihren Platz.

In Fachkonferenzen tauschen sie sich intensiv über Fragestellungen, die das spezielle Fach betreffen, aus.

Unsere pädagogischen Konferenzen bilden den Rahmen, um mit allen KollegInnen zu überlegen, zu planen und die Schule weiter zu entwickeln.

Auf den Gesamtkonferenzen werden verbindliche Entscheidungen getroffen.

LehrerInnen und Eltern

Jede und jeder Einzelne übernimmt hier Verantwortung und hilft mit, dass wir gute Erfahrungen im offenen Umgang miteinander machen.

Gemeinsame Aktivitäten wie Elternabende, Elternsprechtage, Einzelgespräche bei individuellem Bedarf, Klassenfeste, Schulveranstaltungen, Projekte und Elterninitiativen unterstützen die direkte Kommunikation und fördern das Wir - Gefühl.

Wir versuchen die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule im Schulalltag durch gegenseitige klare Informationen, wie z.B. den Elternbrief, das Mitteilungs- bzw. Hausaufgabenheft, die Postmappe und/oder Einträge im EiLe-Plan zu ermöglichen.

Zu den Gesamtkonferenzen sind die Elternbeiräte herzlich eingeladen.

In der Schulkonferenz, die sich aus der Schulleitung und gewählten Vertretern der Eltern und LehrerInnen zusammensetzt, werden von Eltern und LehrerInnen gemeinsam grundlegende Entscheidungen getroffen.

Eltern und Eltern

Auf den Elternabenden sprechen die Eltern über anstehende Themen und planen gemeinsam Aktivitäten und Feste. Bei den Sitzungen des Schulelternbeirats tauschen sich die Elternbeiräte der Klassen untereinander aus, formulieren Wünsche und Anliegen und gestalten das Schulleben aktiv mit. Auch in den Fördervereinen sind die Eltern engagiert und unterstützen die Arbeit der Schule auf vielfältige Weise.

Eltern und Kinder

Wir wünschen uns sehr, dass die Eltern ihr würdigendes Interesse am Schulleben der Kinder durch Gespräche mit dem Kind und Unterstützung für die Arbeit des Kindes zeigen. Das kann durch gemeinsames Lesen, Aufgreifen schulischer Themen im Elternhaus, Unterstützung bei Recherchen für den Sachunterricht und vielem mehr erfolgen.

Zusammenarbeit mit Kindergärten und weiterführenden Schulen



Vor Beginn und nach Ende der Grundschulzeit sind andere Institutionen an der Bildung und Erziehung der Kinder beteiligt.

Der Übergang zwischen Kindergarten, -tagesstätte und Grundschule und der Übergang vom vierten Schuljahr zur weiterführenden Schule sind spannende Ereignisse im Leben eines Kindes.

Wir stehen mit den jeweiligen Ansprechpartnern in einem verlässlichen Austausch, um offene Fragen seitens der Kinder, der Eltern und allen am Erziehungsprozess Beteiligten zu klären.

Kindertagesstätten und Nibelungenschule

In Heppenheim treffen sich alle Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen im „großen Tandem“. Die Kindergärten unseres Einzugsgebiets und unsere Schule arbeiten im „kleinen Tandem“ eng zusammen, um den Übertritt zwischen den Einrichtungen zu gestalten. Grundlage der gemeinsamen Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. Im gemeinsam entworfenen Kooperationskalender werden die Aktivitäten festgehalten. Zur gegenseitigen Hospitation der pädagogischen Fachkräfte besteht Gelegenheit.

Auf dem Heppheimer Gesamtelternabend informieren ErzieherInnen und LehrerInnen gemeinsam frühzeitig über den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Der Besuch der Schule und die Teilnahme am Unterricht ermöglicht den zukünftigen ErstklässlerInnen einen ersten Einblick in den Schulalltag.

Der Mitmachtag im Frühjahr bietet ihnen die Möglichkeit, aktiv einen Unterrichtsvormittag zu erleben. Er ermöglicht es den LehrerInnen, erste Eindrücke von den Kindern zu gewinnen. Gemeinsam mit den ErzieherInnen wird das Kind aus

verschiedenen Blickwinkeln wohlwollend betrachtet.

Für Kinder, die mit zwei Sprachen aufwachsen, wird ein Vorlaufkurs angeboten.

Hier werden die Kinder gezielt sprachlich gefördert und auf die Schule vorbereitet.

Bei der Klassenzusammensetzung wird der Wunsch nach einem Freund oder einer Freundin der zukünftigen SchülerInnen berücksichtigt, wenn keine organisatorischen oder pädagogischen Gründe dagegen sprechen.

Auf einem Elternabend vor den Sommerferien erhalten die Eltern alle für den Schulbeginn wichtigen Informationen (u.a. die Einteilung der Klassen).

Die Kinder erhalten an einem Nachmittag vor den Sommerferien die Gelegenheit, ihre KlassenkameradInnen und die zukünftige LehrerIn kennen zu lernen.

Patenschaften für die ErstklässlerInnen durch Kinder der vierten Klasse erleichtern das Einleben in die Schulgemeinschaft.

Nibelungenschule und weiterführende Schulen

Die Heppenheimer Schulen arbeiten im „Heppenheimer Schulverbund“ zusammen.

Hier werden auf Schulleitungsebene Absprachen getroffen und die Übergänge begleitet. Ein gemeinsamer Kooperationskalender wurde entwickelt. Für gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte werden Ressourcen bereitgestellt.

Zu Beginn der vierten Klasse findet ein Elternabend statt, bei dem der Übergang in die weiterführende Schule thematisiert wird.

Die Eltern der ViertklässlerInnen werden durch VertreterInnen der verschiedenen Schulformen über die weiterführenden Schulen informiert.

Intensive Beratungsgespräche geben Entscheidungshilfe zur Wahl des geeigneten weiterführenden Bildungsgangs.

In gemeinsamen Konferenzen mit den FünftklasslehrerInnen werden mit den ehemaligen ViertklasslehrerInnen Erfahrungen über Lerninhalte und -methoden, das Arbeits- und Sozialverhalten und den Leistungsstand der Kinder ausgetauscht.

Wir leben miteinander

Wir verstehen Schule als einen lebendigen Ort der Gemeinschaft von Kindern, Eltern und LehrerInnen.

Gemeinsam und in Respekt und Achtung vor der Individualität des Einzelnen gestalten Kinder, LehrerInnen und Eltern das Schulleben.

Demokratische Beteiligungsstrukturen und gemeinsame Feste, Projekte und Veranstaltungen erzeugen Zusammengehörigkeit, Bindung und Solidarität.

„Den Kindern das Wort geben“ und damit die Möglichkeit für sich selbst und die eigenen Belange einzustehen, macht Kinder stark und zu aktiv gestaltenden Mitgliedern der Gemeinschaft.

Demokratieerziehung

„Die Demokratie von morgen wird durch die Demokratie in der Schule vorbereitet. Ein autoritäres Regime in der Schule kann keine demokratischen Bürger heranbilden.“

C. Freinet



Verantwortungsübernahme, Gemeinschaftssinn und Mitgestaltungswille sind demokratische Grundwerte, die gelernt und entwickelt werden sollen.

Das demokratische Forum in der Klasse ist der Klassenrat.

Der Klassenrat ist eine Versammlung aller Kinder der Klasse und der LehrerIn im Kreis, um das Lernen und Leben in der Gemeinschaft zu organisieren und zu gestalten. Auftretende Konflikte in der Klassen- oder der Schulgemeinschaft können in einem geregelten Rahmen verbal geklärt werden.

Er hat einen festen Platz in der Zeitstruktur der Woche und findet regelmäßig statt. Kinder und KlassenlehrerIn sind gleichberechtigte TeilnehmerInnen. Die Leitung der Versammlung übernimmt das Kind, das auch den Morgenkreis in dieser Woche leitet.

Inhalte und Themen der Klassenratssitzung werden von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt. Sie werden vor der Sitzung gesammelt. Dies geschieht in der Regel im Laufe der Woche an einer Pinnwand. Die Themen entstammen den Bereichen Bilanz des Lernens, Präsentation, Planung und Konfliktregelung. Die Ergebnisse der Sitzung werden in einem Protokoll festgehalten.

Ebenfalls wöchentlich tagt das Kinderparlament. Hier kommen die Abgeordneten aller Klassen zusammen. Dies sind je ein Mädchen und ein Junge, die für den Zeitraum zwischen zwei Ferien von ihrer Klasse gewählt wurden. Begleitet von zwei Erwachsenen und unter der Leitung eines aus allen Abgeordneten gewählten Präsidentenpaares werden die Fragen und Anregungen aus den Klassenratssitzungen zusammengetragen und weiter verfolgt.

Einmal zwischen den Ferien halten alle Kinder und LehrerInnen der Schule eine Schulversammlung ab. Diese wird vom Kinderparlament vorbereitet und durchgeführt. Die Moderation übernimmt das zu diesem Zeitpunkt amtierende Präsidentenpaar. Inhalte der Schulversammlung sind die Themen aus dem Kinderparlament und Präsentationen aus den Klassen.

Rücksichtnahme und Toleranz

In unserer Schule sollen sich alle Kinder und die Erwachsenen wohlfühlen.

Gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Akzeptanz sind dafür Grundvoraussetzungen.

Durch ruhiges und rücksichtsvolles Verhalten aller soll unsere Schule ein Ort sein,

an dem das Lernen und das Begleiten des Lernens im Mittelpunkt stehen können. Folgende Elemente befördern aus unserer Sicht eine Atmosphäre, in der wir dies erreichen können:

- eine Gleitzeit vor dem Beginn der ersten Unterrichtsstunde
- die Arbeit mit dem Klassenrat, den Streitschlichtern und im Kinderparlament
- das vom Kinderparlament (ehemals Schülerrat) erstellte Wohlfühlkonzept
- die Vorstellung der Wohlfühlordnung und unserer Regeln bei der ersten Schulversammlung im Schuljahr
- das Gespräch und die Suche nach Lösungen im Konfliktfall
- der Austausch und Absprachen zwischen Fach- und KlassenlehrerInnen (z.B. über pädagogische Maßnahmen)
- die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodell, Stadt, Polizei, etc.)

Feste, Projekte und Veranstaltungen der Nibelungenschule

Feste, Projekte und Veranstaltungen der Nibelungenschule sind besondere Ereignisse und Glanzlichter im Schulalltag.

Sie sind wichtig, um soziale Kontakte innerhalb der Schulgemeinde anzuknüpfen und weiterzuentwickeln. Sie stärken das WIR-Gefühl und die Identifikation mit der Schule und werden in gemeinsamer Verantwortung vorbereitet und gestaltet. Dabei erwirtschaftete Finanzmittel kommen den Fördervereinen der Schule und karitativen Zwecken zugute.

In der Nibelungenschule finden nach Möglichkeit folgende Feste, Projekte und Veranstaltungen regelmäßig statt:

FESTE

- Einschulungsfeier der ErstklässlerInnen mit Gottesdienst
- Martinsfest
- Fastnachtsfeier
- Sportabzeichenvergabe

- Spiel- und Sportfest
- Großes Schulfest im Zweijahresrhythmus
- Entlassfeier für die ViertklässlerInnen
- Klassenfeiern

PROJEKTE UND VORHABEN

- Projektwoche bzw. Projekttage zu unterschiedlichen Themen (z.B. Atelierwoche Mathematik, Forscherwerkstat, Malwoche, ...)
- Regelmäßige Zirkuswoche des zweiten Jahrgangs mit öffentlicher Aufführung
- Tag des Buches
- Der „Sterngucker“, ein Vorleseprojekt in der Adventszeit
- Schulbesuche und Mitmachtag für die zukünftigen ErstklässlerInnen
- Radfahrausbildung der ViertklässlerInnen mit Training im Realverkehr
- Mobilitätstraining mit schuleigenen Rollern und Rädern
- Besuche der ViertklässlerInnen in den weiterführenden Schulen
- Unterstützung karitativer Projekte (zur Zeit unterstützen wir eine kleine Schule in Chepel im Himalaya)

VERANSTALTUNGEN

- Adventsingens
- Theaterbesuche
- Wandertage
- mehrtägige Klassenfahrten im dritten / vierten Schuljahr
- Elternabende, Elternsprechtag im Februar
- Informationsabende zu den Themen:
 - Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
 - Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule
 - Verkehrserziehung
 - klassenübergreifende Elternabende zu weiteren ausgewählten Themenschwerpunkten (Eigene Lernzeit, Schriftspracherwerb, u.ä.)

Wir entwickeln uns weiter

„Wenn man schnell vorankommen will, muss man alleine gehen. Wenn man weit kommen will, muss man zusammen gehen.“

Indianisches Sprichwort

Unsere Schule in ihrer Gesamtheit sieht sich als lernende Organisation. Antrieb für Entwicklung und Handeln sind die sich stets wandelnden Anforderungen der Lebenswelt, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und der Gestaltungswille aller.



Arbeitsvorhaben

Verschiedene künftig mögliche Arbeitsschwerpunkte wurden gesammelt, in den Gremien der Schule intensiv diskutiert und im Rahmen einer Abstimmung bewertet.

Dies sind die künftigen Arbeitsvorhaben in Ihrer Reihenfolge:

1. Weiterentwicklung des schuleigenen Curriculums (39%)
2. Fördern und Fordern, Lerngespräche führen, Transparenz zu Eltern (32%)
3. Einrichtung und Weiterentwicklung der Nutzungskonzepte von Ateliers und Werkstätten (19%)
4. Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ (10%)

In Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen werden diese Arbeitsvorhaben umgesetzt. Dazu werden die Arbeitsvorhaben als Ziele ausformuliert, unterschiedlich besetzte Steuer- und

Arbeitsgruppen gebildet und die erzielten Ergebnisse werden kommuniziert und in den zuständigen Gremien verabschiedet.

Bei der nächsten Evaluierung dieses Schulprogramms wird dann festgestellt, ob und wie weit die Umsetzung der Arbeitsvorhaben fortgeschritten ist.

Fortbildungs- und Beratungsbedarf

Um als Mitglieder einer lernenden Organisation diese anstehenden Arbeitsvorhaben zum Wohle der Schulgemeinschaft optimal umsetzen zu können, sind ergänzend und begleitend auch Fortbildungen und Beratungen, sowohl für Einzelne als auch für Gruppen, notwendig. Wie der Fortbildungs- und Beratungsbedarf im Einzelnen konkret umgesetzt wird, orientiert sich an den Zielen bzw. Arbeitsvorhaben und den dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Evaluation

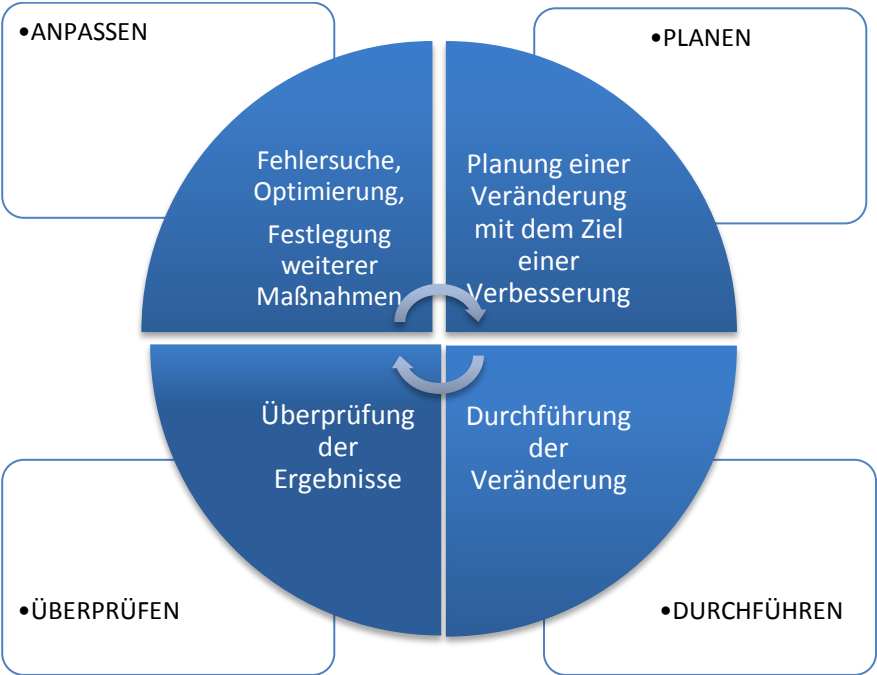
In dem vorliegenden Programm sind einerseits bestehende Elemente der Arbeit an unserer Schule beschrieben, andererseits zeigen die genannten Schwerpunkte Entwicklungsziele für die nächsten Jahre auf.

Es ist sinnvoll, dass nach Ablauf einer gewissen Zeit eine Überprüfung ausgewählter Ziele und eine Bewertung der bisherigen Ergebnisse, eine Evaluation, erfolgt.

Evaluation ist ein Prozess mit dem Ziel der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Schule und Unterricht. Ziele einer Evaluation sind, die bisherigen Entwicklungsschwerpunkte nach klaren Kriterien zu bewerten und aus den gewonnenen Erkenntnissen Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Arbeitsvorhaben zu treffen. Evaluation kann die Fragen „Tun wir die richtigen Dinge?“ (Effektivität) und „Tun wir die Dinge richtig?“ (Effizienz) beantworten.

Dabei ist es wichtig, die Arbeit von einigen Jahren nicht nur selbst zu beurteilen, sondern auch von anderen Personen kritisch betrachten zu lassen: z.B. Eltern, Kinder, SchulentwicklungsberaterInnen, die Schulaufsicht oder Steuergruppenmitglieder.

Die Grafik zeigt, wie eine Evaluation im Kontext von Schule aussehen kann:



ZUM SCHLUSS

Die LehrerInnen, die Kinder und die Eltern der Nibelungenschule werden auch weiterhin daran arbeiten, ihre Schule, wie im Eingangszitat beschrieben, zu einem der schönsten Orte für Kinder zu machen.

Wir sind UNSERE Schule!